

Lagebericht zum Jahresabschluss 2009 der Stadt Bergisch Gladbach

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Allgemeine Angaben	3
2. Ergebnisse des Jahresabschlusses – Aussagen zur Haushaltswirtschaft	4
2.1 Vermögen und Schulden	4
2.2 Jahresergebnis und Entwicklung der Rücklagen	5
2.3 Ein- / Auszahlungen, Investitionen und Finanzierung	5
2.4 Stellenplan und Personalsituation	7
2.5 Fazit der Haushaltsführung 2009	8
3. Vorgänge von besonderer Bedeutung	10
4. Analyse der Jahresabschlussdaten – Vergleich zum Haushaltsansatz	11
4.1 Betrachtung der Bilanz unter Liquiditätsgesichtspunkten	11
4.2 Detailanalyse von Aktiva und Passiva der Bilanz	13
4.3 Ertragsrechnung im Vergleich zum fortgeschriebenen Haushaltsansatz	16
4.4 Abgleich zwischen den Daten der Finanzrechnung und den fortgeschriebenen Haushaltsplanansätzen	19
4.5 Kennzahlen zur Haushaltswirtschaft bzw. zum Jahresabschluss	21
5. Chancen und Risiken künftiger Entwicklungen	27
6. Organe und Mitgliedschaften nach § 95 Abs. 2 GO NRW	29

1. Allgemeine Angaben

Jedem Jahresabschluss ist ein Lagebericht entsprechend den Regelungen des § 48 GemHVO beizufügen. Dieser soll dem Leser helfen, sich ein umfassendes Bild der Vermögens- und Schuldenlage zu verschaffen. Dazu gehören z. B.:

- Darstellung wesentlicher haushaltswirtschaftlicher Vorgänge im Bilanzjahr,
- Aufzeigen der Vermögens- und Schuldenstruktur bzw. deren Entwicklung,
- Analyse der Ertrags- und Finanzrechnung sowie
- Aufzeigen der Chancen und Risiken zukünftiger Haushalte.

Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, auch wenn diese erst nach Schluss des Haushaltsjahres eingetreten sind, ist in angemessener Weise zu berichten (§ 48, Satz 3 GemHVO).

Der Lagebericht umfasst neben einer Darstellung und Analyse der wichtigsten Ergebnisse des Jahresabschlusses auch die Rechenschaft über die Haushaltswirtschaft des abgelaufenen Jahres (§ 48, Satz 2 GemHVO) und zeigt die Entwicklung der kommunalen Finanzen auf. In die Analyse werden die Ziele und Kennzahlen der wesentlichen Produktgruppen (§ 12 GemHVO) einbezogen und im Zusammenhang mit den, im Jahresabschluss ermittelten Ergebnissen erläutert (§ 48, Satz 5 GemHVO).

Insgesamt ist der Lagebericht so abzufassen, dass dieser ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Stadt vermittelt. Nach dem Bilanzgrundsatz der Wesentlichkeit konzentriert sich die Berichterstattung auf Sachverhalte, die von quantitativer und qualitativer Bedeutung für die Stadt sind.

Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Stadt Bergisch Gladbach werden auch einige der, von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen für interkommunale Vergleiche entwickelten Kennzahlen (NKF-Kennzahlenset) herangezogen. Als Grundlage dient das aufbereitete Zahlenmaterial aus der Bilanz und der Ergebnis-/Finanzrechnung.

Am Schluss des Lageberichtes sind gemäß § 95 (2) GO NRW für die Mitglieder des Verwaltungsvorstandes sowie für die Ratsmitglieder Angaben zu dem ausgeübten Beruf sowie bestehende Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Organen oder vergleichbaren Kontrollgremien aufgeführt.

Zur besseren Lesbarkeit werden Beträge im Lagebericht in Mio. € dargestellt und dabei eventuell auftretende Rundungsdifferenzen in Kauf genommen.

2. Ergebnisse des Jahresabschlusses – Aussagen zur Haushaltswirtschaft

Im Zuge des Jahresabschlusses ist auch Rechenschaft für das abgelaufene Haushaltsjahr 2009 abzulegen und darzustellen, dass die Stadt Bergisch Gladbach die allgemeinen Haushaltsgrundsätze nach § 75 GO NRW eingehalten hat (§ 48, Satz 1 GemHVO).

Der Nachweis wird anhand der folgenden Ausführungen erbracht.

2.1 Vermögen und Schulden

Für das Haushaltsjahr 2009 ist bei einer Bilanzsumme von rd. 710 Mio. € wie im Vorjahr eine Gleichverteilung zwischen dem Sachanlagevermögen (u.a. Grünflächen, Infrastruktur) zuzüglich der investiven Teile der aktiven Rechnungsabgrenzung und dem Finanzanlagevermögen (Beteiligungen, Sondervermögen etc.) festzustellen. Damit dominiert in kommunaltypischer Weise das Anlagevermögen (einschließlich investiver Rechnungsabgrenzungsposten) weiterhin zu rd. 95 % die Aktivseite der städtischen Bilanz. Das Umlaufvermögen ist mit 26,9 Mio. € (2008: 33,6 Mio. €) von nachrangiger Bedeutung.

Bilanzposten	EÖB-Wert 01.01.2008 (Mio. €)	%	31.12.2008 (Mio. €)	%	31.12.2009 (Mio. €)	%
Sachanlagen + immat. Vermögen	305,4	43,6	310,3	43,7	308,6	43,5
investive aktive RAP	31,7	4,5	30,6	4,3	35,6	5,0
Finanzanlagen	333,2	47,5	331,7	46,7	334,8	47,1
Rundungsdifferenz	0,1					
Anlagevermögen (fiktiv)	670,4	95,6	672,6	94,7	679,0	95,6
Umlaufvermögen	28,1	4,0	33,6	4,7	26,9	3,8
sonstige aktive RAP	3,0	0,4	4,0	0,6	4,1	0,6
Bilanzsumme	701,5	100,0	710,2	100,0	710,0	100,0

Auf der Passivseite der Bilanz ist die Art und Weise der Finanzierung des städtischen Vermögens erkennbar. Neben dem Eigenkapital (nach Verrechnung Jahresergebnis) und den Sonderposten gehören hierher die Rückstellungen, die Verbindlichkeiten und die passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Aus dem Vergleich zu den Ausgangswerten des Vorjahres sind strukturelle Veränderungen in der Finanzierung erkennbar.

Bilanzposten	EÖB-Wert 01.01.2008 (Mio. €)	%	31.12.2008 (Mio. €)	%	31.12.2009 (Mio. €)	%
Eigenkapital	318,3	45,4	324,5	45,7	310,1	43,7
Sonderposten	91,8	13,1	88,1	12,4	86,8	12,2
investive passive RAP	17,1	2,4	16,6	2,3	20,0	2,8
Rückstellungen	115,7	16,5	117,8	16,6	123,0	17,3
Verbindlichkeiten	153,5	21,9	157,7	22,2	164,4	23,2
sonstige passive RAP	5,1	0,7	5,5	0,8	5,6	0,8
Rundungsdifferenz					0,1	
Bilanzsumme	701,5	100,0	710,2	100,0	710,0	100,0

2.2 Jahresergebnis und Entwicklung der Rücklagen

Für das Haushaltsjahr 2009 wird ein Verlust von -18,0 Mio. € (2008: +2,2 Mio. €) ausgewiesen. Damit ist das Jahresergebnis um 4,9 Mio. € negativer ausgefallen, als im Haushaltsplan 2009 veranschlagt (-13,2 Mio. €).

Unter Berücksichtigung des Ergebnisses 2009 ergibt sich auf Basis der Haushaltsplanung 2010 folgende Entwicklung:

Haushaltsjahr	2009	2010	2011	2012
	Ist	Plan	Plan	Plan
	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)
Erträge	194,1	176,4	179,7	186,9
Aufwendungen	-212,1	-213,9	-210,6	-216,1
Jahresergebnis	-18,0	-37,5	-30,9	-29,2
Ausgleichsrücklage				
Anfangsbestand	44,7	26,7	0,0	0,0
Minderung	-18,0	-26,7	0,0	0,0
Mehrung	0,0	0,0	0,0	0,0
Schlussbestand	26,7	0,0	0,0	0,0
Allgemeine Rücklage				
Anfangsbestand	283,5	283,5	272,7	241,7
Minderung	0,0	-10,8	-30,9	-29,2
Minderung in %	0%	-4%	-11%	-12%
Mehrung	0,0	0,0	0,0	0,0
Schlussbestand	283,5	272,7	241,7	212,5
Schlussfolgerung				
Haushaltsausgleich?	ja	ja	nein	nein
Haushaltssicherung?	nein	nein	ja	ja

2.3 Ein- / Auszahlungen, Investitionen und Finanzierung

Die Ein- und Auszahlungen des Haushaltsjahres 2009 lassen sich anhand der Finanzrechnung differenziert nach Konsumtion, Investition und Finanzierung aufzeigen.

Konsumtiver Teil der Finanzrechnung

Bezeichnung	Jahresergebnis 2008 in Mio. €	Fortgeschr. Ansatz 2009 in Mio. €	Ist-Ergebnis 2009 in Mio. €	Vergleich Ansatz / Ist in Mio. €
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	209,6	193,4	202,1	8,6
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	- 201,0	- 201,6	- 209,5	7,9
Saldo	8,6	- 8,2	- 7,4	0,7

Die Verschlechterung in der Finanzrechnung ergibt sich aus der Summe vermindelter Einzahlungen einerseits und erhöhter Auszahlungen andererseits. Als Saldo der reinen Verwaltungstätigkeit verbleibt ein Fehlbetrag von 22,0 Mio. € im Jahr 2009.

Investiver Teil der Finanzrechnung

Bezeichnung	Jahresergebnis 2008 in Mio. €	Fortgeschr. Ansatz 2009 in Mio. €	Ist-Ergebnis 2009 in Mio. €	Vergleich Ansatz / Ist in Mio. €
Einzahlungen aus Investitionstätigkeiten	5,6	12,0	6,4	- 5,6
Auszahlungen aus Investitionstätigkeiten	- 9,0	- 27,6	- 11,7	- 15,9
Saldo	- 3,4	- 15,6	- 5,3	10,3

Gegenüber dem Ansatz wurden rd. 15,9 Mio. € weniger ausgezahlt, weil sich vorgesehene Investitionen zeitlich verzögert haben. In der Folge konnten auch nur geringere Zuwendungen in Anspruch genommen werden. Dieses kommt bei den Einzahlungen mit einem Betrag von – 6,0 Mio. € zum Ausdruck.

Der Rat hat die Wertgrenze (§ 4 (4) GemHVO), ab der die Investitionen im Haushaltsplan dezidiert aufgeführt werden müssen auf 0,1 Mio. € für Baumaßnahmen und 0,05 Mio. € für „mobile“ Vermögensgegenstände festgelegt. Aus den Haushaltsplänen der Jahre 2009-2011 lassen sich folgende meldepflichtigen, investiven Einzelmaßnahmen ableiten und in Gruppen zusammenfassen:

Investitionsobjekte	Ansatz 2010 in Mio. €	Ansatz 2011 in Mio. €	Ansatz 2012 in Mio. €
Feuerwehr / Rettungsdienst	1,4	1,7	0,0
Schulträgeraufgaben	1,2	0,7	0,4
Sportstätten	0,2	0,1	0,1
Tagesbetreuung für Kinder	2,3	2,0	1,2
Regionale 2010	1,6	0,3	2,3
Verkehrsflächen Bau / Unterhaltung	3,3	3,3	1,7
Grünflächen und Friedhöfe	0,6	0,3	1,3
Konjunkturpaket II Maßnahmen	1,4	0,0	0,0
Informationstechnologie / Logistik	0,0	0,0	0,3
Gesamt	12,0	8,4	7,3

Die konsumtiven und investiven Auszahlungen mussten in Teilen fremdfinanziert werden, wie die nachstehenden Daten zeigen.

Finanzierungen

Bezeichnung	Jahreser- gebnis 2008	Fortgeschr. Ansatz 2009	Ist-Ergebnis 2009	Vergleich Ansatz / Ist
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
Aufnahme u. Rückflüsse von Darlehen	5,0	12,7	9,6	- 3,2
Aufnahme von Liquiditätskrediten*)	61,1	0,0	25,0	25,0
Tilgung u. Gewährung von Darlehen	6,7	2,8	4,3	1,5
Tilgung von Liquiditätskrediten *)	55,1	0,0	29,8	29,8
Saldo	4,3	9,9	0,5	-9,5

*) Aufnahme bzw. Tilgung wird nicht geplant;

Die Gesamtentwicklung der Haushalts- und Finanzlage der Stadt Bergisch Gladbach ist nachstehend abzulesen.

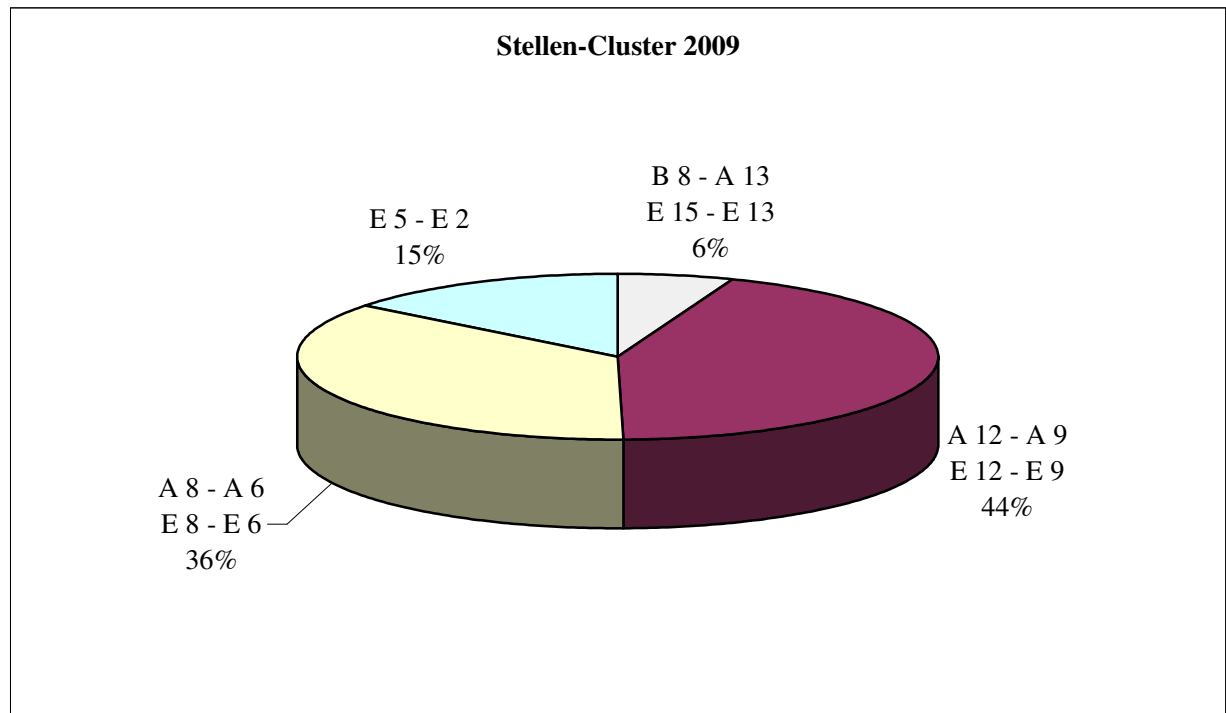
Bezeichnung	Jahreser- gebnis 2008	Fortgeschr. Ansatz 2009	Ist-Ergebnis 2009	Vergleich Ansatz / Ist
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
Verwaltungstätigkeiten	8,6	- 8,2	- 7,4	0,7
Investitionstätigkeiten	-3,4	- 15,6	- 5,3	10,3
Finanzmittelüberschuss / -fehlbetrag	5,2	-23,8	- 12,7	11,1

Finanzierungen	4,3	9,9	0,5	- 9,5
Bestandsänderung eigener Finanzmittel	9,5	- 13,8	- 12,2	1,6
Anfangsbestand Finanzmittel	7,1		11,0	11,0
Bestandsänderung fremder Finanzmittel	-5,5		5,2	5,2
Liquide Mittel	11,0	- 13,8	4,0	17,8

2.4 Stellenplan und Personalsituation

Im Bereich der Stadtverwaltung Bergisch Gladbach (einschließlich der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen sowie verbundenen Unternehmen) waren für das Jahr 2008 1.032 Stellen vorgesehen, davon 303 Stellen für Beamte und 729 Stellen für tariflich Beschäftigte. Per 30.06.2008 waren 279 der Beamtenstellen und 712 Stellen der tariflich Beschäftigten besetzt.

Die Verteilung der Stellen nach Vergütungsgruppen zeigt nachfolgende Grafik.



Hinweis: Die Berechnung durchschnittlicher (gruppenweiser) Personalkosten ist an dieser Stelle nicht möglich, weil im Stellenplan auch ausgelagerte Stellen enthalten sind (Beschäftigte im Sondervermögen etc.) und die besetzten aber ausgesonderten Stellen nicht zu isolieren sind. Die Personalkosten der Aufwands- und Ertragsrechnung enthalten aber nur die Vergütungen für Beamte und tariflich Beschäftigte des Kernhaushalts.

2.5 Fazit der Haushaltsführung 2009

Die Gesamtergebnisrechnung des Haushaltsjahres 2009 schließt mit einem Jahresverlust von - 18,0 Mio. € ab (2008: Jahresüberschuss + 2,2 Mio. €). Im Haushalt 2008 war ein Ergebnis von - 13,2 Mio. € geplant worden. Als wesentliche Ursachen für das negative Ergebnis ist der konjunkturbedingte Rückgang bei Steuern und Abgaben zu benennen.

Die Gesamtverbindlichkeiten im städtischen Haushalt betragen Ende des Jahres 2009 164,4 Mio. € (2008: 157,7 Mio. €); davon bestehen gegenüber Kreditinstituten Verbindlichkeiten im Volumen von 121,1 Mio. € (2008: 125,2 Mio. €). Aus den Bankverbindlichkeiten resultiert ein Zinsaufwand im Abschluss 2009 in Höhe von 3,4 Mio. € (2008: 5,4 Mio. €). Der Rückgang des Zinsaufwandes ist auf die allgemein bekannte Entwicklung am Kapitalmarkt zurückzuführen (bei der Aufstellung des Haushalts 2009 hatte man mit einem Zinsaufwand von 5,6 Mio. € gerechnet).

Anzumerken ist, dass die Netto-Verbindlichkeiten des städtischen Haushalts gegenüber den eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen im Geschäftsjahr 2009 um rd. 260 % angestie-

gen sind. Betragen diese Verbindlichkeiten (nach Abzug der Forderungen) in 2008 noch 6,8 Mio. €, so stehen per 31.12.2009 solche von 24,4 Mio. € in den Büchern¹. [

Insgesamt sind weiterhin nachhaltige Konsolidierungsanstrengungen notwendig, um die kommunalen Handlungsfähigkeit beizubehalten.

¹ Diese Forderungen / Verbindlichkeiten werden im Rahmen des zukünftigen städtischen Gesamtabchlusses (Konzernbilanz) konsolidiert.

3. Vorgänge von besonderer Bedeutung

Die Umstellung des städtischen Kernhaushalts von der Kameralistik auf das doppelte Rechnungswesen für das Jahr 2008 war – wie in allen Kommunen in Nordrhein-Westfalen – eine epochale Änderung, die nicht ohne Friktionen verlaufen ist. Quasi folgerichtig konnte der erste Jahresabschluss nach der Umstellung erst im März 2011 in den Rat eingebracht und im Dezember 2011 vom Rat festgestellt werden.

Der Jahresabschluss 2009 kann dem Rat nun bereits in seiner Sitzung am 14.02.2011 vorgelegt werden. Die Feststellung ist nach Vorberatung im Rechnungsprüfungsausschuss für die Ratssitzung am 29.03.2012 vorgesehen.

Der Fachbereich Finanzen, das Rechnungsprüfungsamt und die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind mit gemeinsamen Kraftanstrengungen bemüht, die jetzige positive zeitliche Tendenz weiter fortzuführen und möglichst bald den zeitlichen Rückstand aufzuholen.

Eine weitere Großbaustelle wird dann allerdings in der erstmaligen Aufstellung des Gesamtabschlusses (Konzernrechnungslegung) auf der Basis des Jahresabschlusses 2010 liegen.

Im vorliegenden Jahresabschluss 2009 dokumentieren sich die Auswirkungen der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise auf die Stadt Bergisch Gladbach.

Das Jahresergebnis von -18 Mio. € wird nämlich ganz wesentlich durch die Ausfälle bei den Steuererträgen hervorgerufen. Gegenüber dem Vorjahresergebnis verringerte sich die Gewerbesteuer um rd. 4,3 Mio. €. Der Anteil der Stadt Bergisch Gladbach an der Einkommensteuer sank um rd. 7 Mio. €. Zudem gab es eine bedauerliche Entwicklung bei den Aufwendungen für die Jugendhilfe innerhalb von Einrichtungen. Der Mehraufwand gegenüber dem Vorjahr betrug rd. 2,6 Mio. €.

Ohne die vom Kämmerer im Laufe des Jahres 2009 verhängte haushaltswirtschaftliche Sperre und die freiwillige Bewirtschaftung des Haushalts nach den Regelungen des Nothaushaltsrechts wäre das Jahresergebnis noch negativer ausgefallen.

Der Jahresfehlbetrag 2009 kann noch durch die im Rahmen der Eröffnungsbilanz gebildete Ausgleichsrücklage (44,7 Mio. €) ausgeglichen werden.

Deren Bestand verringert sich durch das Jahresergebnis 2009 auf rd. 26,7 Mio. €.

Doch schon der geplante Jahresfehlbedarf 2010 (37,5 Mio. €) wird dazu führen, dass die Ausgleichsrücklage rechnerisch verbraucht ist. Der Haushaltsausgleich konnte nur durch Inanspruchnahme von Teilen der allgemeinen Rücklage dargestellt werden.

Nach der mittelfristigen Finanzplanung ist von einem weiteren Abbau der allgemeinen Rücklage auszugehen. Es findet ein schleichender Eigenkapitalverzehr statt, dem nur durch gemeinsame Anstrengungen von Bund, Land Nordrhein-Westfalen und Stadt Bergisch Gladbach entgegengewirkt werden kann².

² Siehe auch Ziffer 5 des Lageberichtes

4. Analyse der Jahresabschlussdaten – Vergleich zum Haushaltsansatz

4.1 Betrachtung der Bilanz unter Liquiditätsgesichtspunkten

Die vorliegenden Bilanzen der Stadt für die Stichtage 01.01.2008, 31.12.2008 und 31.12.2009 werden nachfolgend unter Liquiditätsgesichtspunkten dargestellt.

Bilanzposten (Beträge in Mio. €)	Bilanz 31.12.2008		Bilanz 31.12.2009		Veränderung ggü. Vorjahr	
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,6	0,1%	0,8	0,1%	0,2	0,0%
Sachanlagen	309,7	43,6%	307,8	43,3%	-1,9	-0,3%
Finanzanlagen	331,7	46,7%	334,8	47,1%	3,1	0,4%
langfr. aktive RAP (KITA /OGATA)	30,6	4,3%	35,6	5,0%	5,0	0,7%
Anlagevermögen (inkl. langfr. RAP)	672,6	94,7%	679,1	95,6%	6,5	0,9%
Vorräte	0,1	0,0%	0,1	0,0%	0,0	0,0%
Forderg. u. sonst. Vermögen	22,5	3,2%	22,7	3,2%	0,2	0,0%
Aktive Rechnungsabgrenzung	4,0	0,6%	4,1	0,6%	0,1	0,0%
Liquide Mittel	11,0	1,5%	4,0	0,6%	-7,0	-1,0%
Umlaufvermögen (inkl. kurzfr. RAP)	37,6	5,3%	30,9	4,4%	-6,7	-0,9%
Vermögen – gesamt	710,2	100,0%	710,1	100,0%	-0,1	0,0%
Allgemeine Rücklage	277,7	39,1%	281,3	39,6%	3,6	0,5%
Ausgleichsrücklage	44,7	6,3%	44,7	6,3%	0,0	0,0%
Jahresüberschuss /-fehlbetrag (Vorjahr)	2,2	0,3%	2,2	0,3%	0,0	0,0%
Jahresüberschuss /-fehlbetrag (lfd. Jahr)	0,0	0,0%	-18,0	-2,5%	-18,0	-2,5%
Eigenkapital	324,6	0,5	310,1	43,7%	-14,4	-2,0%
Langfr. Sonderposten (nach NKF)	87,6	12,3%	86,2	12,1%	-1,4	-0,2%
Wirtschaftliches Eigenkapital	412,1	58,0%	396,3	55,8%	-15,8	-2,2%
Pensions- / Beihilfe-Rückstellungen	106,4	15,0%	111,1	15,6%	4,7	0,7%
Übrige langfristige Rückstellungen	4,9	0,7%	4,9	0,7%	0,0	0,0%
Langfristige Verbindlichkeiten (> 5 Jahre)	44,7	6,3%	47,8	6,7%	3,1	0,4%
langfristige passive Rechnungsabgrenzung	21,9	3,1%	25,6	3,6%	3,7	0,5%
Langfr. Fremdkapital (inkl. langfr. PRAP)	177,9	25,1%	189,4	26,7%	11,5	1,6%
Kurzfristige Rückstellungen	6,6	0,9%	7,0	1,0%	0,4	0,1%
Kurzfristige Sonderposten	0,5	0,1%	0,7	0,1%	0,2	0,0%
Mittelfristige Verbindlichkeiten	9,3	1,3%	10,0	1,4%	0,7	0,1%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	103,6	14,6%	106,6	15,0%	3,0	0,4%
Übrige Passive Rechnungsabgrenzung	0,2	0,0%	0,0	0,0%	-0,2	0,0%
Mittel- und kurzfristiges Fremdkapital	120,1	16,9%	124,4	17,5%	4,2	0,6%
Kapital - gesamt	710,2	100,0%	710,1	100,0%	-0,1	0,0%

Rundungsdifferenzen möglich

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr mit 710,1 Mio. € nahezu unverändert geblieben. Weiterhin dominiert auch im Jahresabschluss 2009 in kommunaltypischer Weise das Anlagevermögen zusammen mit den investiven Rechnungsabgrenzungsposten die Aktivseite der Bilanz.

Der Bestand des Sachanlagevermögens hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Einem Zugang von 9,8 Mio. € stehen bilanzielle Abschreibungen von 7,4 Mio. € und Abgänge im Anlagevermögen von 0,9 Mio. € per Saldo + 1,5 Mio. € gegenüber.

Als Gegenposten zur Finanzierung des Anlagevermögens stehen auf der Passivseite der Bilanz am 31.12.2009 langfristig verfügbare Mittel (wirtschaftliches Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital) von 585,7 Mio. € ~ 82,5 % zur Verfügung. Das Anlagevermögen ist damit zu 86,2 % durch langfristige Mittel finanziert.

Innerhalb des Anlagevermögens entfallen 334,8 Mio. € auf die Finanzanlagen. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr von +3,1 Mio. € ist auf die Neubewertung der Geschäftsanteile an der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH zum Stichtag 01.01.2008 zurückzuführen, welche durch das Monitum der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen im Rahmen der überörtlichen Prüfung der Eröffnungsbilanz 01.01.2008 notwendig geworden war.

Strukturell dominieren die städtischen Sondervermögen (Immobilienwirtschaft, Abwasserwerk sowie Abfallwirtschaft) mit 261,9 Mio. € (~78,2%) die Finanzanlagen. Trotz der erwähnten Auslagerungen von gemeindlichen Vermögen in die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen u.ä. verbleibt nach der derzeitigen Konstellation – ähnlich wie im Vorjahr – mit 308,5 Mio. € (~43,4 %) noch ein hoher Anteil des Kapitals in Sachanlagen gebunden, die unmittelbar zur Erbringung kommunaler Leistungen eingesetzt werden.

Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6,7 Mio. € von 37,6 Mio. € auf 30,9 Mio. € vermindert. Dieses ist ursächlich Ausdruck des erwirtschafteten Jahresfehlbetrages im Geschäftsjahr 2009. Der Anteil des Umlaufvermögens am Gesamtvermögen ist mit 4,4% der Gesamt-Bilanzsumme weiterhin von nachrangiger Bedeutung.

Zum Stichtag 31.12.2009 kann die Stadt Bergisch Gladbach ein bilanzielles Eigenkapital von 310,5 Mio. € ausweisen. Die Eigenkapitalquote beträgt 43,7%. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Verminderung um 14,0 Mio. € eingetreten. Der Betrag ergibt sich als Saldo aus dem Verlust des Haushaltsjahres 2009 von -17,7 Mio. € und dem Zuwachs aus Veränderungen nach § 57 GemHVO von +3,7 Mio. €.

Unter Hinzurechnung der, nach NKF-Kennzahl-Definition langfristigen Sonderposten (mit Eigenkapitalcharakter) hat sich das wirtschaftliche Eigenkapital per 31.12.2009 von 412,1 Mio. € um 15,4 Mio. € auf 396,7 Mio. €. (~55,9% der Bilanzsumme) vermindert.

Während die Sonderposten im Wesentlichen für erhaltene Investitionszuweisungen des Landes gebildet und jährlich analog der Abschreibungsquote des entsprechenden Anlagegutes ertragswirksam aufgelöst werden, dient das Eigenkapital zum gegebenenfalls notwendigen Ausgleich von Fehlbeträgen, die aus der Gesamtergebnisrechnung resultieren.

Der im Eigenkapital ausgewiesene Anteil „Allgemeinen Rücklage“ beträgt nach Zuweisung des Jahresüberschusses 2008 283,5 Mio. €. Die „Ausgleichsrücklage“ betrug 44,7 Mio. €. Diese vermindert sich nach Feststellung des Jahresabschlusses um den Jahresfehlbetrag von -17,7 Mio. € auf 27,0 Mio. € per 31.12.2009.

Die gesamten Verbindlichkeiten betragen per 31.12.2009 164,8 Mio. € (~23,2 %) im Vergleich zu 157,7 Mio. € zu Beginn des Haushaltsjahres. Ein relativ hoher Anteil von 106,6 Mio. € (~64,8 % aller Verbindlichkeiten) ist als kurzfristig einzuordnen.

4.2 Detailanalyse von Aktiva und Passiva der Bilanz

Die Aktivseite der Bilanz wird bei einer Bilanzsumme von rd. 710,8 Mio. € in kommunaltypischer Weise zu 95,7 % vom Anlagevermögen und den investiven Teilen aus der aktiven Rechnungsabgrenzung dominiert. Dabei ist für Bergisch Gladbach nahezu eine Gleichverteilung zwischen dem Sachanlagevermögen (308,5 Mio. € = 43,4 %) zuzüglich der investiven Teile der aktiven Rechnungsabgrenzung (35,6 Mio. € = 5,0 %) und dem Finanzanlagevermögen (334,8 Mio. € = 47,1,7 %) festzustellen. Das Umlaufvermögen ist mit 30,9 Mio. € = 4,4 % von nachrangiger Bedeutung.

Das Sachanlagevermögen wird zu ~ 70 % von dem Infrastrukturvermögen (214,0 Mio. €) bestimmt. Unbebaute Grundstücke in Form von Grünflächen (Friedhöfe, Parks, Spiel- und Sportplätze) sowie bebauten Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten stehen mit 51,0 Mio. € bzw. 23,8 Mio. € in der Bilanz 31.12.2009. Bei den bebauten Grundstücken handelt es sich um drei Turn- und Sporthallen außerhalb von Schulen und die Grundstücke nebst Gebäuden der Feuerwehr und des Betriebshofes. Alle anderen bebauten Grundstücke und Gebäude (Rathäuser, Verwaltungsgebäude und Schulen etc.) sind der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Immobilienbetrieb“ der Stadt Bergisch Gladbach zugeordnet und werden dort bilanziert; kommen aber indirekt in der städtischen Bilanz in Form des Beteiligungswertes „Immobilienbetrieb“ zum Ausdruck.

In 2009 waren im Bereich des Kernhaushalts insgesamt 9,8 Mio. € an buchmäßigen Zugängen im Anlagevermögen zu verzeichnen. Davon beruhen knapp 3,8 Mio. € auf Wertanpassungen im Rahmen von Änderungen der Eröffnungsbilanz. Ein Anteil von 6,0 Mio. ist auf tatsächliche Vermögenszugänge zurückzuführen. Letzteren stehen 7,4 Mio. € an Abschreibungen und für rd. 1,0 Mio. € Vermögensabgänge gegenüber. Auf Dauer kann das Sachanlagevermögen der Stadt nur durch eine laufende Investitionstätigkeit erhalten werden, die in ihrer Höhe zumindest den jährlichen Abschreibungen entspricht anderenfalls tritt sukzessiver Vermögensverzehr ein.

Von der gesamten Bilanzsumme wird 47,1 % (= 334,8 Mio. €) durch das Finanzanlagevermögen gedeckt. Hierzu gehören Geld- und Kapitalanlagen der Stadt Bergisch Gladbach, die auf Dauer finanziellen Anlagezwecken oder Unternehmensverbindungen sowie damit zusammenhängenden Ausleihungen dienen.

Hervorzuheben ist, dass von den obigen Betrag 261,8 Mio. € = 78,2 % auf die stadteigenen Sondervermögen (Immobilienbetrieb, Abfallwirtschaft und Abwasserwerk) entfallen.

In verbundenen Unternehmen sind 37,4 Mio. € = 11,2 % angelegt; speziell in der Bädergesellschaft der Stadt. Die Geschäftsanteile der Stadt an dieser Gesellschaft waren aufgrund der Beanstandung im Rahmen der überörtlichen Prüfung der Eröffnungsbilanz durch die Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen rückwirkend per 01.01.2008 neu zu bewerten. Hierbei wurde ein Beteiligungswert von 37,3 Mio. € anstelle des bisherigen Wertes von 33,5 Mio. € im Rahmen eines Substanzwert-Gutachtens per 31.12.2007 ermittelt. Ein wesentlicher Anteil des Vermögenswertes entfällt dabei auf Finanzanlagen in Form von börsennotierten Fonds, die bekanntermaßen laufenden Wertschwankungen unterliegen. Dieses berücksichtigt, beträgt der fortgeschriebene Substanzwert der Bädergesellschaft per 31.12.2009 rd. 33,7 Mio. €. Der Gesetzgeber hat in § 35 (5) GemHVO den Kommunen freigestellt, ob diese außerplanmäßige Abschreibungen auf ihre Finanzanlagen vornehmen.

Die Stadt Bergisch Gladbach sieht keine Veranlassung im Jahresabschluss 2009 eine außerplanmäßige Abschreibung von 3,6 Mio. € auf die Finanzanlage „Bäder GmbH“ vorzunehmen.

Die übrigen Beteiligungen haben einen Umfang von 25,7 Mio. € = 7,7 %. Städtische Finanzmittel wurden außerdem in Form von Darlehen an Betriebe des Sondervermögens, an Beteiligungsunternehmen und Dritte (für Zwecke des sozialen Wohnungsbaus) im Volumen von 8,7 Mio. € = 2,6 % vergeben.

Alles in allem kann der Rat der Stadt Bergisch Gladbach auf rd. 90 % des Finanzanlagevermögens direkten Einfluss nehmen.

Innerhalb des Umlaufvermögens (26,9 Mio. € = 3,8 %) dominieren die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände mit 22,7 Mio. €. Dieser Wert ist unverändert zum Vorjahr (22,5 Mio. €). Festzustellen ist ein Rückgang bei den liquiden Mitteln von 11,0 Mio. € auf 4,0 Mio. € per 31.12.2009. Dieses ist nicht zuletzt dem negativen Jahresergebnis 2009 geschuldet.

Im Allgemeinen besteht bei der Darstellung eines städtischen Lageberichtes kein Grund auf den Bilanzposten „aktive Rechnungsabgrenzung“ einzugehen, weil dieser normalerweise nur Ausgaben vor dem Abschlussstichtag (z. B. Beamtenbezüge) berücksichtigt, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit danach darstellen. In vergleichbaren Kommunen nimmt der Bilanzposten deshalb allenfalls 1 % der Bilanzsumme in Anspruch. Kommunen können aber auch für die Bürger nutzbares Vermögen durch die Vergabe zweckgebundener Zuwendungen an Dritte schaffen. Bilanziell sind diese investiven Zuwendungen als aktive/passive Rechnungsabgrenzungsposten auszuweisen.

Die Stadt Bergisch Gladbach vergibt zweckgebundene Zuwendungen an Dritte, die bei anderer Entscheidung zu Anlagevermögen führen würden. Dieses betraf in der Vergangenheit infrastrukturell z. B. die Zuwendungen für den KVB-Tunnel Bensberg und die Haltepunkte der Stadtbahnlinie 1 sowie die öffentlichen Parkhäuser beim evangelischen bzw. katholischen Krankenhaus im Stadtgebiet; im Übrigen die Investitionszuschüsse für Kindertagesstätten, Alten- und Jugendeinrichtungen sowie Sportvereine. Daraus resultierte in 2008 eine (investive) aktive Rechnungsabgrenzung von 30,6 Mio. €. Im Haushaltsjahr 2009 sind weitere (investive) Zuwendungen an Träger sozialer Einrichtungen geflossen. Demzufolge hat sich dieser Bilanzposten auf 32,9 Mio. € erhöht.

Für die PCB-Sanierung des Dietrich-Bonhoefer-Gymnasiums hat die Stadt in 2009 Zuwendungen in Höhe von 2,7 Mio. € an den Immobilienbetrieb als Träger des Schulgebäudes gegeben und im Rahmen des Jahresabschlusses 2009 einen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in vorstehender Höhe gebildet. Auf Seiten des Immobilienbetriebes wurde ein entsprechender Sonderposten aus Zuwendungen der Stadt bilanziert, der sich nach Maßgabe der Abnutzung der sanierten Gebäude zukünftig jährlich vermindert. Analog wird auch im städtischen Haushalt die Auflösung der aktiven Rechnungsabgrenzung vorgenommen werden.

Die Passivseite der Bilanz zeigt Art und Weise der Finanzierung des städtischen Vermögens.

Das bilanzielle Eigenkapital zum 31.12.2009 beträgt rd. 310,5 Mio. € = 43,7 %. Es setzt sich aus der Allgemeinen Rücklage in Höhe von 283,5 Mio. €, der Ausgleichsrücklage von 44,7 Mio. € und dem Jahresfehlbetrag von -17,7 Mio. € zusammen.

Der Ausgleichsrücklage kommt im Rahmen des jährlichen Haushaltsausgleichs eine Pufferfunktion zu, um die Schwankungen der Jahresergebnisse aufzufangen. Sofern der Rat der Stadt Bergisch Gladbach dem Vorschlag der Verwaltung über den Ausgleich des Jahresfehlbetrages 2009 zustimmt, vermindert sich die Ausgleichsrücklage von 44,7 Mio. € auf 26,7 Mio. €.

Eine Deckungsrücklage nach § 22 GemHVO ist im Abschluss 2009 nicht auszuweisen.

Die Sonderposten dokumentieren erhaltene Zuwendungen für Investitionen und vereinbarte Beiträge für Erschließungsmaßnahmen. Sonderposten werden ertragswirksam über die gleiche Nutzungsdauer wie das zugehörige Anlagegut aufgelöst und verringern so die Abschreibungsbelastung durch Wertminderung des Wirtschaftsgutes. Die Tatsache, dass sich die Sonderposten von 91,7 Mio. € in der Eröffnungsbilanz 2008 auf 88,1 Mio. € per 31.12.2008 auf jetzt 86,8 Mio. € verringert haben, ist ein weiteres Indiz für den Netto-Werteverzehr des städtischen Vermögens. Hier kommt zum Ausdruck, dass die Stadt im Haushaltsjahr 2009 nur geringere Investitionen tätigen konnte und damit auch geringere Zuwendungen erhalten hat, als durch Abnutzung der Wirtschaftsgüter und den damit verbundenen Abschreibungen respektive Auflösung der Sonderposten verbraucht wurden.

Rückstellungen werden in diesem Jahresabschluss in Höhe von 123,0 Mio. € (Vorjahr: 117,8 Mio. €) bilanziert. Dieses entspricht 17,3 % der Bilanzsumme. Dabei entfallen auf die Pensions- und Beihilfeverpflichtungen 111,1 Mio. € (~90% der gesamten Rückstellungen). Den Berechnungen liegen im Wesentlichen versicherungsmathematische Gutachten der Rheinischen Versorgungskasse zugrunde.

Die Rückstellungen für Altlasten (1,75 Mio. €) sind gegenüber der Eröffnungsbilanz bzw. dem Vorjahr unverändert geblieben, weil keine Änderung der Sach- und Rechtslage eingetreten ist. Der zurückgestellte Betrag ist u.a. für die Sanierung des Grundstücks Tannenbergrasse und die Sanierung mit Kieselrot u.Ä. belasteter Sportanlagen vorgesehen.

Für Instandhaltungen ist im Haushaltsjahr 2008 ein Betrag von 2,3 Mio. € zurückgestellt worden.

Die sonstigen Rückstellungen nach § 36 (4) und (5) GemHVO belaufen sich per 31.12.2009 auf 7,9 Mio. € (2008: 7,4 Mio. €). Wesentliche Einzelposten in dieser Gruppe sind die Rückstellungen für Urlaub- / Überstunden (2,2 Mio. €), die Rückstellungen für Altersteilzeit (1,7 Mio. €), die Rückstellung aus Verpflichtungen der Versorgungslastenteilungsgesetzes (1,4 Mio. €)

Die Stadt Bergisch Gladbach bilanziert im Jahresabschluss 2009 Verbindlichkeiten im Volumen von 164,8 Mio. € (2008: 157,7 Mio. €). Dabei handelt es sich überwiegend um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus der Aufnahme von langfristigen Darlehen für Investitionen (49,9 Mio. €) und kurzfristigen Darlehen zur Sicherung der Liquidität (Kassenkredite – 71,2 Mio. €). Weitere Verbindlichkeiten resultieren aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen (4,0 Mio. €), den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (13,1 Mio. €), den Verbindlichkeiten aus Transferleistungen (3,9 Mio. €) und den sonstigen Verbindlichkeiten (22,6 Mio. €).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich sowohl im Rahmen der langfristigen (investiven) Finanzierung als auch bei den kurzfristigen Kassenkrediten von 125,2 Mio. € in 2008 auf 121,1 Mio. € in 2009 vermindert.

Die Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Geschäften resultieren aus zwei Verträgen nach dem sogenannten Public-Private-Partnership-Modell, welche die Stadt in der Vergangenheit mit Investoren abgeschlossen hat. Hierzu gehört zum einen eine Verpflichtung gegenüber dem Sondervermögen Immobilienwirtschaft im Volumen von 3,5 Mio. € für die Sanierung des Schulzentrums Herkenrath und der Schule Ahornweg sowie zum anderen eine Vereinbarung mit einem Sportverein hinsichtlich der Sanierung eines Sportplatzes.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (7,9 Mio. €). Dagegen ist bei den Verbindlichkeiten aus Transferleistungen eine Verdoppelung von 1,5 Mio. € auf 3,9 Mio. € zu verbuchen.

Auch die sonstigen Verbindlichkeiten liegen mit 27,5 Mio. € rd. 46% über dem Vorjahreswert (18,9 Mio. €). Hierunter befinden sich 15,0 Mio. € für die Geldverrechnungskonten der Sondervermögen. Weitere 6,5 Mio. € resultieren aus erhaltenen Anzahlungen und 5,9 Mio. € sind den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten zuzuordnen.

Die Passiva-Bilanzsumme wird zu 3,6 % = 25,7 Mio. € durch passive Rechnungsabgrenzungsposten gedeckt. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr (2008: 22,1 Mio. €) ist ausschließlich auf die, vom Land bereitgestellten und von der Stadt weitergeleiteten investiven Zuwendungen für Einrichtung von Kindertagesstätten u.ä. an die entsprechenden Träger zurückzuführen (siehe auch aktive Rechnungsabgrenzung). Vereinnahme, aber erst zukünftig als Aufwand zu verbrauchende Grabbenutzungsgebühren der städtischen Friedhöfe wurden im Volumen von 5,6 Mio. € passiviert.

4.3 Ertragsrechnung im Vergleich zum fortgeschriebenen Haushaltsansatz

Der Jahresabschluss 2009 der Stadt Bergisch Gladbach schließt mit einem Verlust von 18,0 Mio. € ab. Gegenüber dem, vom Rat der Stadt für 2008 beschlossenen Fehlbedarf von 13,2 Mio. € ist eine Verschlechterung um 4,9 Mio. € festzustellen.

Bezeichnung	Haushaltsansatz 2009	Fortgeschr. An- satz des Rechn.- Jahres 2009	Ist Ergebnis des Rechn.- Jahres 2009	Vergl. An- satz/Ist (Sp.3 - Sp.2)
Ordentliche Erträge	197,6	191,3	188,8	-2,5
Ordentliche Aufwendungen	205,2	205,2	208,7	3,5
Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	-7,6	-13,9	-19,9	-6,0
Finanzerträge	0,1	6,4	5,3	-1,1
Zinsen u. sonst. Finanzaufwendungen	5,6	5,6	3,4	-2,2
Finanzergebnis	-5,5	0,8	1,9	1,1
Ordentliches Ergebnis	-13,2	-13,2	-18,0	-4,9
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	-13,2	-13,2	-18,0	-4,9

Hinweis: Bei der kontenmäßigen Einzelbetrachtung der Erträge und der Aufwendungen zeigen sich Abweichungen zwischen den Planwerten des Haushaltsansatzes und der Fortschreibung. Diese resultieren aus notwendigen Korrekturen (Verschiebungen in den Ertrags-/ Aufwandspositionen). Insgesamt entspricht der fortgeschriebene Haushaltsansatz mit einem Jahresergebnis von – 13,2 Mio. € dem geplanten Ergebnis des Haushaltsansatzes 2009.

Die ordentlichen Erträge konzentrieren sich im Wesentlichen auf zwei Ertragsarten, die in Summe fast 80 % der städtischen Einnahmen abdecken: Steuern und Abgaben (105,7 Mio. € = 56,0 %), Zuwendungen und allgemeine Umlagen (42,1 Mio. € = 22,3 %).

Bezeichnung	Fortgeschr. Ansatz Rech- nungsjahr 2009 (Mio. €)	Ist-Ergebnis des Rech- nungsjahres 2009 (Mio. €)	%	Abwei- chung (Mio. €)
Grundsteuer A + B	18,1	18,5	17,5	+ 0,4
Gewerbesteuer	34,0	31,3	29,6	- 2,7
Einkommensteueranteil	50,9	46,2	43,8	- 4,7
Erträge aus FLAG	4,9	4,9	4,7	0,0
Umsatzsteueranteil	3,8	3,8	3,5	0,0
Übrige	0,7	1,0	0,9	+ 0,3
Steuern u.ä. Abgaben	112,4	105,7	100,0	- 6,7
Schlüsselzuweisungen	27,0	27,0	64,2	0,0
Sonstige Landeszuweisungen	12,4	12,3	29,2	- 0,5
Übrige (auch Auflösung SoPo)	2,5	2,8	6,6	+ 0,3
Zuweisungen u. Zuwendungen	41,9	42,1	100,0	- 0,2

Die vorstehende Tabelle verdeutlicht, wie wichtig neben der Gewerbe- und der Grundsteuer, deren Aufkommen die Stadt durch Festsetzung der Hebesätze selbst beeinflussen kann, der Anteil der Stadt Bergisch Gladbach an der Einkommenssteuer hier ansässiger Bürgerinnen und Bürger ist. Bei den Erträgen aus FLAG handelt es sich um Kompensationsleistungen des Landes Nordrhein-Westfalen an die Gemeinden für Verluste aus der Neuregelung des Familienleistungsausgleichs.

Die Schlüsselzuweisungen des Landes stellen bei den Zuwendungen mit 27,0 Mio. € den wichtigsten Einzelposten dar. Dabei handelt es sich um zweckfreie Zahlungen zur Finanzierung des Ergebnishaushaltes. Bemessungsgrundlagen sind neben der gemeindlichen Steuerkraft die Einwohner-, Schülerzahlen u. a. Als weiterer wichtiger Bestandteil sind die zweckgebundenen Zuweisungen des Landes in Höhe von 12,3 Mio. € zu nennen, die viele verschiedene Zuwendungen verteilt über den gesamten Haushalt beinhalten. Nicht zu vergessen sind als dritte Ertragsquelle die aufzulösenden Sonderposten im Volumen von rd. 2,6 Mio. €. Damit werden buchungstechnisch die, in der Vergangenheit erhaltenen Investitionszuwendungen auf die Nutzungsdauer der geförderten Anlagegüter verteilt und so ein Ausgleich für die Abschreibungen auf das Anlagevermögen der Stadt geschaffen.

An sonstigen Transfererträgen (Unterhaltsansprüche u.ä.) konnte die Stadt 1,3 Mio. € Erlösen. Gegenüber der Haushaltsplanung hat sich eine Verbesserung um 0,7 Mio. € ergeben.

Die restlichen ordentlichen Erträge gliedern sich wie folgt:

Bezeichnung	Fortgeschr. Ansatz Rechnungsjahr 2009 (Mio. €)	Ist-Ergebnis des Rechnungsjahres 2009 (Mio. €)	Abweichung (Mio. €)
Öffentl.-rechtl. Leistungsentgelte	17,0	18,0	+ 1,0
privat-rechtliche Leistungsentgelte	3,1	3,1	0,0
Kostenerstattungen u. Umlagen	6,0	5,9	- 0,1
sonstige ordentliche Erträge	10,2	12,6	+ 2,4
aktivierte Eigenleistungen	0,1	0,1	0,0
	36,4	39,7	+ 3,3

Wesentliche Beträge bei den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten resultieren aus Benutzungs- und Verwaltungsgebühren sowie den Erträgen aus der Abrechnung von Rettungsdienst und Krankentransporten. Die privatrechtlichen Leistungsentgelte enthalten u. a. Zahlungen von Teilnehmern an Kulturveranstaltungen der Stadt. Mit Kostenerstattungen und Umlagen beteiligen sich einerseits Dritte an den Aufwendungen der Stadt; hierzu gehören vor allem Erstattungen vom Bund, dem Land Nordrhein-Westfalen und anderen Gemeinden / Zweckverbänden. Andererseits werden unter dieser Position auch die Erstattungen für Aufwendungen gebucht, die für Leistungen zwischen den städtischen Verwaltungseinheiten, den Eigenbetrieben, verbundenen Unternehmen und Beteiligungen entstanden sind.

Die ordentlichen Aufwendungen verteilen sich im Kern auf folgende Aufwandsarten:

Bezeichnung	Fortgeschr. Ansatz Rechnungsjahr 2009 (Mio. €)	Ist-Ergebnis des Rechnungsjahres 2009 (Mio. €)	%	Abweichung (Mio. €)
Personalaufwand	44,1	44,6	21,4	+ 0,5
Versorgungsaufwand	3,6	5,5	2,7	+ 1,9
Aufwand f. Sach- u. Dienstleistg.	32,4	32,1	15,4	- 1,0
Abschreibungen	6,9	7,6	3,6	+ 0,7
Transferaufwendungen	107,8	106,7	51,1	- 1,1
Sonst. ordentl. Aufwendungen	10,5	12,1	5,8	+ 1,6
Ordentliche Aufwendungen	205,3	208,7	100,0	+ 2,6

Die Aufwandsseite der Ergebnisrechnung wird zu 51,3 % von den Transferaufwendungen (106,7 Mio. €) der Stadt dominiert. Der größte Anteil entfällt auf die Kreisumlage mit 54,3 Mio. €; die Leistungen der Stadt für soziale Einrichtungen sowie für Jugend- und Sozialhilfeeleistungen betragen 45,0 Mio. €.

Der zweite große Block auf der Aufwandsseite umfasst die Personalaufwendungen. Zusammen mit den Versorgungsaufwendungen sind im Haushaltsjahr 2009 insgesamt 50,1 Mio. € angefallen. Im Vergleich zum Haushaltsansatz ist ein Mehraufwand von ca. 2,5 Mio. € zu konstatieren. Dieser Mehraufwand beruht zum größten Teil auf Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen von aktiven Beamten einerseits und Versorgungsempfängern

andererseits, welche im Rahmen der Haushaltsplanung noch nicht ausreichend berücksichtigt wurden.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen bilden zusammen mit den sonstigen ordentlichen Aufwendungen den klassischen „Sachaufwand“ ab. Für das Haushaltsjahr 2009 wurden für Erstere 32,1 Mio. € aufgewandt, im zweiten Fall 12,1 Mio. €; insgesamt 44,2 Mio. €. Der Mehraufwand gegenüber dem fortgeschriebenen Planansatz beträgt 1,4 Mio. €. Dieses liegt u.a. an den nicht eingeplanten Wertberichtigungen auf Forderungen.

Für das Rechnungsjahr 2009 sind bilanzielle Abschreibungen in Höhe von 7,6 Mio. € entstanden, darunter 0,2 Mio. € für Abschreibungen auf Forderungen.

Die Finanzerträge sind um 1,1 Mio. € geringer ausgefallen als veranschlagt. Eine wesentliche Ursache liegt in dem niedrigeren Abführungsbetrag des Sondervermögens Abwasserwerk aus Bilanzgewinn. Dieser war mit 6,0 Mio. € veranschlagt – das Rechnungsergebnis des Jahres dokumentiert einen Betrag von 5,2 Mio. €.

Die Finanzaufwendungen liegen im Haushaltsjahr 2008 2,2 Mio. € unter dem Planansatz. Wesentlich hierfür sind die günstigen Zinskonditionen auf den Finanzmärkten und das nachhaltige Finanzmanagement der Stadt.

Das Finanzergebnis beträgt im Haushaltsjahr 2009 + 1,9 Mio. €.

4.4 Abgleich zwischen den Daten der Finanzrechnung und den fortgeschriebenen Haushaltsplanansätzen

Die Finanzrechnung als dritte Komponente der kommunalen Doppik stellt die tatsächlichen Ein- und Auszahlungen der Stadt im Haushaltsjahr 2009 dar. Sowohl für die Verwaltungstätigkeit, als auch für die Investitions- und die Finanzierungstätigkeit zeigt die Finanzrechnung im Jahresabschluss die Veränderung der liquiden Mittel und weist den Bestand an Finanzmitteln zum Jahresende nach (§ 39 GemHVO).

Für den Nachweis wird aus dem Saldo der Ein- und Auszahlungen für Verwaltungstätigkeit und Investitionstätigkeit zunächst ein rechnerischer Finanzmittelüberschuss oder –fehlbedarf ermittelt; unter Hinzuziehung der Ein-/Zahlungen aus der Aufnahme bzw. Tilgung von Krediten (Investitionskredite u. Liquiditätskredite) lässt sich dann die Bestandsänderung eigener Finanzmittel zeigen. Des Weiteren ist es erforderlich vorstehende Bestandsänderung mit dem Bestand am Anfang des Haushaltsjahres zusammen zu führen und um die Bestandsänderung an fremden Finanzmitteln zu ergänzen. Das Ergebnis zeigt dann die vorhandenen liquiden Mittel der Stadt zum Stichtag des Jahresabschlusses.

Die Finanzrechnung enthält für einen Plan-Ist-Vergleich auch die Daten des Haushaltsjahres 2009 in Form der fortgeschriebenen Ansätze (§ 39 GemHVO) und zusätzlich auch die Ergebnisse des Vorjahres.

Bei einem Vergleich der fortgeschriebenen Planansätze mit den Ist-Ergebnissen des Rechnungsjahres ist zu bedenken, dass Erträge / Aufwendungen und Ein- / Auszahlungen nicht zwingend im selben Haushaltsjahr anfallen. Dieser rechnungstechnische Unterschied wur-

de bei der Planung noch nicht vollumfänglich berücksichtigt. D. h., Zahlungseingänge des Jahres 2009 können durchaus auf Forderungen aus Vorjahren beruhen.

Nachfolgend wird auf wesentliche Abweichungen (> 1,0 Mio. €) im Haushaltsjahr 2009 zwischen dem „fortgeschriebenen Ansatz“ und dem „Ist-Ergebnis des Rechnungsjahres“ der Finanzrechnung eingegangen. Dabei können diese Abweichungen nur in Stichworten charakterisiert werden, weil es sich häufig um eine Summierung positiver und negativer Beträge innerhalb einer Ein-/Auszahlungsart handelt.

Finanzrechnung Nr.	Kurzbezeichnung	Plan-/Ist-Diff. (Mio. €)	Begründung
Einzahlungen im Verwaltungshaushalt			
1	<i>Steuern und ähnliche Abgaben</i>	- 7,4	Konjunkturbedingter Rückgang bei der Gewerbe- und Einkommenssteuer
6	<i>Kostenerstattungen, Kostenumlagen</i>	+ 6,6	Höhere Einzahlungen aus Erstattungen des Landes und von Zweckverbänden; nicht geplante Personalkostenerstattungen der Bäder GmbH, EBGL, GL-S und SVB
7	<i>Sonstige Einzahlungen</i>	+ 1,2	Mehreinzahlungen bei Bußgeldern, bei der Gewerbesteuerverzinsung und der Konzessionsabgabe
8	<i>Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen</i>	+ 6,7	Einzahlung auf „Verwahrbüchern“ waren nicht geplant, Zinszahlungen aus Derivaten (zu saldieren mit Nr. 13)
Auszahlungen im Verwaltungshaushalt			
13	<i>Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen</i>	+ 5,8	Auszahlungen auf „Verwahrbüchern“ waren nicht geplant, Zinsauszahlungen von Derivaten (zu saldieren mit Nr. 8)
14	<i>Transferauszahlungen</i>	+ 1,5	Höhere Auszahlungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen sowie Jugendhilfe und Kreisumlage
15	<i>Sonstige Auszahlungen</i>	+ 1,2	Auszahlung von Personalkosten der Bäder GmbH u.a. (Gegenposten zu Nr. 6); Auszahlung Umsatzsteuerüberhang
Einzahlungen im Vermögenshaushalt			
18	<i>Einzahlungen für Investitionsmaßnahmen</i>	- 4,5	Geringere Einzahlungen aus Investitionszuweisungen des Landes (dafür Erhöhung bei Nr. 6 u. 14 => Weiterleitung Schulpauschale
21	<i>Einzahlungen aus Beiträgen</i>	- 1,1	Geringere Einzahlungen aus Beiträgen

Finanzrechnung Nr.	Kurzbezeichnung	Plan-/Ist-Diff. (Mio. €)	Begründung
Auszahlungen im Vermögenshaushalt			
25	<i>Auszahlungen für Baumaßnahmen</i>	- 9,2	Geringere Auszahlungen für Tiefbaumaßnahmen
29	<i>Sonstige Investitionsauszahlungen</i>	- 5,7	Geringere Auszahlungen aus sonstigen Investitionsmaßnahmen, Umgruppierung der Weiterleitung Schulpauschale (dafür Erhöhung bei Nr. 6 und 14 => Weiterleitung Schulpauschale)
Ein- und Auszahlungen im Rahmen der Finanzierungstätigkeit			
33	<i>Aufnahme und Rückfluss von Darlehen</i>	- 3,1	Geringere Aufnahme von Darlehen
34	<i>Aufnahme von Krediten zur Liquiditätssicherung</i>	+ 25,0	Einzahlung aus Liquiditätskrediten (s. Nr. 36)
35	<i>Tilgung und Gewährung von Darlehen</i>	+ 1,5	Höhere Auszahlungen für Tilgungen
36	<i>Tilgung von Liquiditätskrediten</i>	+ 29,8	Rückzahlung von Liquiditätskrediten (s. Nr. 34)

4.5 Kennzahlen zur Haushaltswirtschaft bzw. zum Jahresabschluss

Dem System des Neuen Kommunalen Finanzmanagements ist immanent, dass die Steuerung des kommunalen Haushalts anhand von Zielen und Kennzahlen erfolgen soll.

Für Bergisch Gladbach bildet die Eröffnungsbilanz per 01.01.2008 und der vorliegende Abschluss des Haushaltsjahres 2008 die Grundlage, um erstmals bilanz-/ertragswirtschaftliche Kennzahlen zu ermitteln.

Hinweis: Bestandteil des Lageberichtes soll gemäß § 48, Satz 5 GemHVO auch eine Analyse der bedeutsamen produktorientierten Ziele und Kennzahlen nach § 12 GemHVO sein. Da die Stadt Bergisch Gladbach in einem separaten Bericht „Zielsteuerung 2008“ die produktorientierten Leistungsmengen und -kennzahlen veröffentlicht hat und über den Grad der Zielerreichung unterjährig im Rahmen des Controllings berichtet, wird an dieser Stelle auf eine Erörterung insoweit verzichtet und auf die genannten Berichte verwiesen.

Grundlage für die nachfolgende Abbildung der Haushaltswirtschaft und des Jahresabschlusses in Form von Kennzahlen bildet das NKF-Kennzahlenset Nordrhein-Westfalen.³

³ RdErl. d. Innenministeriums v. 1.10.2008 34-48.04.05/01 – 23223/08

Die betriebs- und finanzwirtschaftlichen Kennzahlen sind darin nach folgenden Gruppen strukturiert:

- Kennzahlen zur haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation
- Kennzahlen zur Vermögenslage
- Kennzahlen zur Finanzlage
- Kennzahlen zur Ertragslage

Nachstehend werden einige ausgewählte Kennzahlen näher erläutert. Das vorgestellte Spektrum an Kennzahlen erhebt keinen Anspruch auf abschließende Vollständigkeit.

4.5.1 Kennzahlen zur haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation

Kennzahlen in diesem Bereich befassen sich mit der Ausstattung der städtischen Bilanz mit Eigenkapital und seiner Veränderung sowie der relativen Höhe des Fremdkapitals.

Bei der Interpretation der Kennzahlen ist zu beachten, dass das Eigenkapital in der Kommunalbilanz der Stadt nur eine rein rechnerische Größe der Vergangenheit symbolisiert. Deshalb können Rückschlüsse auf die aktuelle Leistungsfähigkeit aus den Kennzahlen nicht abgeleitet werden, zumal große Teile des Vermögens nur schwer oder gar nicht zu veräußern sind und somit nicht für eine eventuelle Befriedigung von Gläubigeransprüchen zur Verfügung stehen.

Eigenkapitalquote 1 + 2

Beschreibung / Interpretation	Formel	31.12. 2008	31.12. 2009
(1) Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital (Bilanzsumme).	$\frac{EK \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	45,7 %	43,7 %
(2) Anteil Eigenkapital + Sonderposten am Gesamtkapital (Bilanzsumme).	$\frac{EK+SoPo \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	58,0 %	55,8 %
Zu den hier ausgewiesenen Sonderposten (SoPo) gehören standardmäßig die SoPo aus Zuwendungen u. Beiträgen (nicht Gebühren). Bei der Stadt Bergisch Gladbach auch die SoPo wegen Stiftungsvermögen, weil dieses Vermögen der Stadt langfristig zur Verfügung steht. Grundsätzlich gilt, je höher die Quote ausfällt, desto tendenziell unabhängiger ist die Stadt von Fremdkapitalgebern.			

Aufwandsdeckungsgrad

Beschreibung / Interpretation	Formel	31.12. 2008	31.12. 2009
Deckung der ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge.	$\frac{\text{Ordentliche Erträge} \times 100}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	101,0 %	90,5 %
Die ordentlichen Aufwendungen des Jahres 2009 konnten nicht in voller Höhe aus den ordentlichen Erträgen gedeckt werden.			

4.5.2 Kennzahlen zur Vermögenslage

Das kommunale Vermögen bildet einen wesentlichen Bestandteil der Bilanz. Seine Zusammensetzung und Höhe beeinflusst in hohem Maße die wirtschaftliche Lage der Stadt. Die Kennzahlen sollen Tendenzen und Entwicklungen aufzeigen, wie sich die Vermögenssituation der Stadt im Zeitablauf verändert.

Anlagenintensität

<u>Anlagenintensität</u>			
Beschreibung / Interpretation	Formel	31.12. 2008	31.12. 2009
Verhältnis zwischen Anlagevermögen und Gesamtvermögen der Aktivseite.	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$	90,4 %	90,6 %
Eine hohe Anlagenintensität sollte i. d. R. mit einem hohen Anteil an Eigenkapital und/oder langfristiges Fremdkapital finanziert werden.			

Infrastrukturquote (Stadt-spezifisch)

Beschreibung / Interpretation	Formel	31.12. 2008	31.12. 2009
Verhältnis Infrastrukturvermögen (+ investive RAP) zum gesamten Vermögen (Bilanzsumme).	$\frac{\text{Infrastrukturvermögen} + \text{invest. RAP} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	31,4 %	31,1 %
Zum „normalen“ Infrastrukturvermögen wurden investive Teile der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten hinzugerechnet (Mittelvergabe an Dritte zur Investition in Infrastrukturanlagen). Die Verminderung gegenüber dem Ausgangswert zeigt, dass die lfd. Abschreibungen nicht in vollem Umfang durch Neuinvestitionen kompensiert wurden und in soweit, bei der Infrastruktur ein Vermögensverzehr eingetreten ist.			

Abschreibungsintensität

Beschreibung / Interpretation	Formel	31.12. 2008	31.12. 2009
Belastung der Ergebnisrechnung durch bilanzielle Abschreibungen.	$\frac{\text{bilanzielle Afa} \times 100}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	3,6 %	3,6 %
Kennzahl zeigt, welcher Anteil der Ergebnisrechnung weitestgehend unbeeinflussbar ist.			

Drittfinanzierungs-Quote

Beschreibung / Interpretation	Formel	31.12. 2008	31.12. 2009
Entlastung der Ergebnisrechnung durch Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	$\frac{\text{Erträge aus Auflösung SoPo} \times 100}{\text{Afa Sachanlagevermögen}}$	64,1 %	62,5 %
Rund 2/3 der jährlichen Abschreibungen werden durch Auflösung von Sonderposten neutralisiert.			

Brutto-Investitionsquote

Beschreibung / Interpretation	Formel	31.12. 2008	31.12. 2009
Ersatz des Substanzverlustes in Form von Abschreibungen u. Anlagenabgängen durch neue Investitionen.	$\frac{(\text{Anlagenzugänge} + \text{Zuschreibungen}) \times 100}{(\text{Anlagenabgänge} + \text{Afa})}$	137,7 %	117,5 %
Kennzahl ist z.Zt. nur bedingt aussagefähig, weil in den Jahresabschlüssen 2008 und 2009 noch auf den 01.01.2008 rückwirkend (positive) Veränderungen der Eröffnungsbilanz (Grünflächchen / Bäder GmbH) enthalten sind. Ohne diese Effekte stünden 6,0 Mio. € Investitionen, Abschreibungen und Abgänge in Höhe von 8,4 Mio. € gegenüber. Der Vermögensverzehr setzt sich in 2009 fort.			

4.5.3 Kennzahlen zur Finanzlage

Kennzahlen zur Finanzlage sollen verdeutlichen, in welchem Umfang die Stadt ihren Zahlungsverpflichtungen zu den jeweiligen Fälligkeitsterminen nachkommen kann und wie ihre Finanzkraft einzuschätzen ist.

Liquidität 2. Grades

Beschreibung / Interpretation	Formel	31.12. 2008	31.12. 2009
Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten durch liquide Mittel zzgl. kurzfr. Forderungen.	$\frac{(\text{liquide Mittel} + \text{kurzfr. Fordg.}) \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	23,3 %	17,4 %
Das Verhältnis hat sich zum Jahresende verschlechtert: die liquiden Mittel sind zwar angestiegen, die kurzfristigen Forderungen sind zurückgegangen, gleichzeitig haben sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöht.			

Kurzfristige Verbindlichkeitenquote

Beschreibung / Interpretation	Formel	31.12. 2008	31.12. 2009
Verhältnis der kurzfristigen Verbindlichkeiten zum Gesamtvermögen.	$\frac{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	14,6 %	15,0 %
Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben stichtagsbezogen zugenommen. Da sich gleichzeitig die Bilanzsumme erhöht hat, bleibt das Verhältnis relativ konstant.			

Anlagendeckungsgrad 1 + 2:

<u>Beschreibung / Interpretation</u>	<u>Formel</u>	<u>31.12.</u> <u>2008</u>	<u>31.12.</u> <u>2009</u>
(1) Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	$\frac{\text{EK} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	50,5 %	48,2 %
(2) Deckung des Anlagevermögens durch langfristig verfügbares Eigen- und Fremdkapital.	$\frac{\text{EK} + \text{SoPo} + \text{langfr. FK} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	71,2 %	69,0 %
Nach derzeitigem Stand sind rd. 50 % des Anlagevermögens durch das Eigenkapital finanziert, weitere rd. 21 % sind durch langfristiges Fremdkapital finanziert. Da das Anlagevermögen langfristig gebunden ist, sollte es in der Regel auch langfristig finanziert werden.			

Zinslast-Quote

Beschreibung / Interpretation	Formel	31.12. 2008	31.12. 2009
Verhältnis zwischen den ordentlichen Aufwendungen und den Aufwendungen aus Finanzaktivitäten	$\frac{\text{Finanzaufwendungen} \times 100}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	2,7 %	1,6 %
Die Zinslastquote thematisiert, in welchem Umfang die Finanzaufwendungen zusätzlich zu den Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit den Haushalt belasten.			

Dynamischer Verschuldungsgrad

Beschreibung / Interpretation	Formel	31.12. 2008	31.12. 2009
Verhältnis effektive Verschuldung (Fremdkapital ./. liquide Mittel ./. kurzfr. Forderungen) zum Saldo lfd. Verwaltungstätigkeit	$\frac{\text{eff. Verschuldung} \times 100}{\text{Saldo lfd. Verwaltungstätigkeit}}$	29 Jahre	n.b.
Dynamischer Verschuldungsgrad zeigt die Dauer einer denkbaren Entschuldung unter der Annahme gleichbleibender Bedingungen (c.p.). Kennzahl setzt positive Erträgen der Verwaltungstätigkeit voraus.			

4.5.4 Kennzahlen zur Ertragslage

Kennzahlen zur Ertrags- und (-aufwandslage) dienen der Beurteilung des kommunalen Erfolges und zeigen die Struktur und Entwicklung auf.

Steuer-Quote

Beschreibung / Interpretation	Formel	31.12. 2008	31.12. 2009
Anteil der eigenen Steuern und Abgaben im Verhältnis zum Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge.	$\frac{\text{Erträge aus Steuern / Abgaben}}{\text{Ordentliche Erträge}}$	59,0 %	56,0 %
Quote zeigt, in welchem Umfang sich die Stadt aus eigenen Mitteln finanzieren kann und somit unabhängig von staatlichen Zuwendungen ist.			

Zuwendungs-Ertrags-Quote

Beschreibung / Interpretation	Formel	31.12. 2008	31.12. 2009
Anteil der staatlichen u. sonstigen Zuwendungen an den ordentlichen Erträgen der Stadt	$\frac{\text{Zuwendungen} \times 100}{\text{ordentliche Erträge}}$	20,7 %	22,3 %
Quote zeigt die Abhängigkeit der Gemeinde von staatlichen Zuschüssen.			

Personal-Quote 1 + 2:

Beschreibung / Interpretation	Formel	31.12. 2008	31.12. 2009
(1) Personalaufwendungen im Verhältnis zu den ordentlichen Aufwendungen	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	21,7 %	21,4 %
(2) dto. im Verhältnis zu den ordentlichen Erträgen.	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{ordentliche Erträge}}$	21,5 %	23,6 %
Die Personalaufwendungen machen einen erheblichen Anteil an den Gesamtaufwendungen aus; das spricht für die Beachtung dieser Kennzahlen - vor allem auch deshalb, weil die Reduzierung von Personalaufwendungen i. d. R. nicht kurzfristig möglich ist.			

5. Chancen und Risiken künftiger Entwicklungen

Während der Jahresabschluss grundsätzlich vergangenheitsbezogen ist, enthält der Lagebericht auch zukunftsorientierte Elemente. Dieses bezieht sich nicht nur auf die Angaben über wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag, sondern auch auf die Darstellung zukünftiger Entwicklungen auf anderen Geschäftsfeldern.

Im Rahmen der Berichtspflicht werden deshalb von der Verwaltung die Chancen und Risiken, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Stadt haben können, dargestellt.

Mit Abklingen der negativen Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise ist es in Deutschland zu einer allgemeinen konjunkturellen Belebung mit den damit einhergehenden Verbesserungen im Bereich der Steuereinnahmen gekommen.

Auf die Chancen, die sich die Stadt Bergisch Gladbach durch die Aktivitäten der Anstalt öffentlichen Rechts „Stadtentwicklungsbetrieb AÖR“ erhofft, wurde bereits im Rahmen des Jahresabschlusses 2008 aufmerksam gemacht. Durch die Entwicklung von Flächenpotentialen (insbesondere für gewerbliche Ansiedlungen) sollen neben den generierten Infrastrukturinvestitionen langfristig positive Wirkungen durch Arbeitsplätze, Steueraufkommen und Nachfrageeffekte erzielt werden.

Zusätzliche Mittel von Bund und Land in der Gemeindefinanzierung sowie eine Gesetzesänderung, nach der der Zeitraum für einen Haushaltsausgleich von drei Jahren auf 10 Jahre gestreckt wurde, bieten der Stadt Bergisch Gladbach aktuell die Perspektive ein genehmigungsfähiges Haushaltssicherungskonzept aufstellen zu können.

Hierzu sind – über die bereits mit dem Haushalt 2011 beschlossenen Maßnahmen im Umfang von rd. 5 Mio. € hinaus – weitere Maßnahmen mit einem wiederkehrenden Jahreseffekt im Umfang von jeweils 5 Mio. € erforderlich.

Die Verwaltung ist derzeit bemüht, dem Rat der Stadt mit dem Entwurf des Doppelhaushalts 2012 / 2013 den Entwurf eines entsprechenden 10jährigen Haushaltssicherungskonzepts zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen.

Die Genehmigung eines derartigen Konzepts durch die Aufsichtsbehörden könnte die Handlungsfreiheit der Stadt Bergisch Gladbach verbessern. So wären insbesondere zusätzliche Investitionen von rd. 2,5 Mio. € pro Jahr möglich, mit denen die Stadt in der Lage wäre, lange bestehende Sanierungsstaus zu beheben und rentierliche Maßnahmen (z.B. energetische Sanierungen oder sich amortisierende Investitionen in die marode Straßenbeleuchtung) durchzuführen.

Konkrete wesentliche Risiken für die zukünftige Entwicklung der Stadt Bergisch Gladbach, die sich entweder als bestandsgefährdend erweisen und damit die stetige Aufgabenerfüllung und die Haushaltswirtschaft in Frage stellen oder einen erheblichen Einfluss auf die städtische Vermögens-, Schulden-, Finanz- oder Ertragslage haben könnten, waren zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses 2009 nicht bekannt.

Auf folgende sonstige Risiken wird nachstehend hingewiesen:

Die Stadt Bergisch Gladbach beobachtet sorgfältig die Situation des traditionsreichen Papierunternehmens Fa. MReal-Zanders in der Stadtmitte. Sie wird über den Bürgermeister, der sich als Vermittler in die Gespräche zwischen Unternehmensleitung und Betriebsrat eingeschaltet hat, über die aktuellen Entwicklungen informiert.

Die Konditionen für Liquiditätskredite sind im Durchschnitt des Jahres 2009 im Vergleich zum langjährigen Mittel als äußerst günstig einzustufen. Sollte hier eine Trendwende eintreten, ist es wichtig, rechtzeitig im Rahmen des aktiven Zins- und Schuldenmanagements der Stadt gegenzusteuern und u.U. mittel- / langfristige Zinskonditionen festzuschreiben.

Für eine weitere positive Entwicklung der finanziellen Situation Bergisch Gladbachs ist ein Zusammenwirken verschiedener Faktoren unerlässlich: Stabile Situation im Euro-Raum, weitere positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, Unterstützung des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen und eigene konsequente Konsolidierungsanstrengungen.

6. Organe und Mitgliedschaften nach § 95 Abs. 2 GO NRW

Die Gemeindehaushaltsverordnung sieht vor, dass der Lagebericht auch Angaben zu den Personen des Verwaltungsvorstandes und des Rates enthält, unabhängig davon ob diese im Verlauf des Haushaltsjahres ausgeschieden sind.

Am 30.08.2009 fanden Gemeinderatswahlen in Nordrhein-Westfalen statt. Nachstehend sind deshalb

- a) Mitglieder des Verwaltungsvorstandes und des Rates der siebten Wahlperiode (bis 20.10.2009) aufgeführt und
- b) Mitglieder des Verwaltungsvorstandes und des Rates der achten Wahlperiode (ab 21.10.2009) aufgeführt.

zu a) Mitglieder des Verwaltungsvorstandes und des Rates bis 20.10.2009

Verwaltungsvorstand

**Bürgermeister
Orth, Klaus**

- Altenberger-Dom-Verein, Mitglied des Vorstandes
- Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Vorsitzender des Aufsichtsrates und Mitglied der Gesellschafterversammlung
- Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, Verbandsvorsteher und Mitglied
- Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, Aufsichtsratsmitglied
- Bürgerstiftung für Bergisch Gladbach, Mitglied des Kuratoriums
- Bensberger Bürgerstiftung, Mitglied des Kuratoriums
- Fluglärmkommission, Mitglied
- GVV- Kommunalversicherung Mitglied des Regionalbeirats
- Kreissparkasse Köln, Mitglied des Regionalbeirats Bergisch Gladbach
- Kulturstiftung Kreissparkasse Köln, Mitglied des Kuratoriums
- Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung
- Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Vorsitzender des Aufsichtsrates und Mitglied der Gesellschafterversammlung
- Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Köln, Mitglied des Kuratoriums
- Volksbund Deutsche Kriegsgräber e.V., OV Bergisch Gladbach, Vorsitzender

**Erster Beigeordneter/
Techn.Beigeordneter
Schmickler, Stephan**

- Rechtsrheinischer Kölner Randkanal, Mitglied der Verbandsversammlung
- Rheinisch-Bergisches Technologiezentrum GmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung

**Beigeordneter/Stadtkämmerer
Mumdey, Jürgen**

- Fachverband der Kämmerer Nordrhein-Westfalen, Mitglied
- Gemeinnützige Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH, Mitglied des Aufsichtsrates
- Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, stellvertretender Verbandsvorsteher
- GL Service gGmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung

**Fachbereichsleiter 1
Kreilkamp, Bernd**

- Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung, KGST, Mitglied
- Kommunalen Arbeitgeberverband, KAV, Mitglied

Mitglieder des Rates

Albrecht, Jürgen

- Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach, Mitglied des Aufsichtsrates,
- Kreissparkasse Köln, Mitglied des Regionalbeirats Bergisch Gladbach,
- Gemeinnützige Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH, Mitglied des Aufsichtsrates

**Alef, Doris -
bis 9.6.2008**

- Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, stellv. Mitglied

Arndt Dr., Hartwig – Lehrer

**Baeumle-Courth Dr., Peter -
Dozent-**

- Städte- und Gemeindebund -Mitgliederversammlung, ordentliches Mitglied

**Beisenherz-Galas, Renate -
Studienrätin**

- Städte- und Gemeindebund -Mitgliederversammlung, ordentliches Mitglied

Bendig, Kristel

- Stadtverband für Entwicklungszusammenarbeit Bergisch Gladbach e.V., ordentliches Mitglied

**Bernhauser Dr., Johannes -
Dipl.Pädagoge**

- GL Service gGmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung

Binzberger, Herigart – Sekretärin i.R

Brenneiser, Herbert – Mana-

ging Director

**Cüpper, Thomas –
Kaufm. Angestellter**

- Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, Aufsichtsratsmitglied
- Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, stellv. Mitglied

Ditzler, Manfred – Rentner

Dresbach, Erich – Rentner

**Fischer Dr. Reimer –
Dipl.-Ing. i.R.**

- Kreissparkasse Köln, Mitglied des Regionalbeirats Bergisch Gladbach
- Gemeinnützige Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung

Galley, Thomas – Programmierer

**Gerhards, Markus –
Softwareentwickler**

- GL Service gGmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung

**Graner, Angelika –
Dipl.-Ing. Architektin**

- Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach, Mitglied des Aufsichtsrates

**Haasbach, Hans-Josef -
Rechtsanwalt**

**Hagen, Karl Hubert –
Landwirt**

- Altenberger-Dom-Verein, ordentliches Mitglied
- Staatliches Forstamt Bergisch Gladbach-Königsforst, Mitglied des Forstausschusses
- Stiftung Zanders, Kuratoriumsmitglied
- Krankenhausausschuss Marienkrankenhaus, Mitglied

**Hammelrath, Helene –
Bankbetriebswirtin**

**Hoffstadt, Peter –
Dipl.-Sozialarbeiter**

- GL Service gGmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung
- Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, stellv. Mitglied

**Holtzmann, Petra –
Assistentin**

- Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung

**Höring, Lennart –
Referent**

- Städte- und Gemeindebund -Mitgliederversammlung, ordentliches Mitglied

Jung, Otto

- Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates,
- Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg, Mitglied des Aufsichtsrates

Kamp, Wilfried – Gastronom

**Kassner Dr., Uwe –
Rentner**

- Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach, Mitglied u. stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates,
- Gemeinnützige Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH, Mitglied des Aufsichtsrates,
- GL Service gGmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung

Kierspel, Johann

- Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, Aufsichtsratsmitglied
- Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates,
- Städte- und Gemeindebund - Mitgliederversammlung, ordentliches Mitglied

**Kleine, Nikolaus –
Dipl.-Betriebswirt**

- Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung

**Koshofer, Ingrid –
Geschäftsführerin**

- Altenberger-Dom-Verein, stellvertretendes Mitglied
- Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, Mitglied

Krafft, Jürgen – Rentner

**Kraus, Robert Martin –
Beamter**

- Städte- und Gemeindebund -Mitgliederversammlung, ordentliches Mitglied

**Kreft, Annegret –
Dipl.-Sozialarbeiterin**

- Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, stellv. Mitglied,
- Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, stellv. Aufsichtsratsmitglied

Lahres, Christopher - ab 17.06.2008

**Lang, Heinrich –
Stadt-Verwaltungsdirektor
i.R.**

- Städte- und Gemeindebund -Mitgliederversammlung, ordentliches Mitglied,
- Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung,

**Lehnert, Elke –
Hausfrau**

- Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung,
- Stadtverband für Entwicklungszusammenarbeit Bergisch Gladbach e.V., stellv. Mitglied

Lob, Ulrich – Bäckermeister	• Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, stellv. Mitglied
Miege Dr. Wolfgang – Ltd. Gesamtschuldirektor a.D	• Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, Mitglied
Mömkes, Peter – Oberstudienrat	• Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, Mitglied, • Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, stellv. Aufsichtsratsmitglied
Müller Dr., Christian – Informatiker	
Münzer, Mechthildis – Leite- rin Familienbildungswerk	• GL Service gGmbH, Mitglied der Gesellschafterversamm- lung
Nagelschmidt, Felix – Immobilienverwalter	• Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg, Mitglied der Gesell- schafterversammlung, • Gemeinnützige Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH, stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung
Neu, Gerhard – Technischer Zeichner	• Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach, Mitglied des Aufsichtsrates
Pütz, Lasse – Rechtsreferendar	
Reitz, Wilhelm Toni – Malermeister	• Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, stellv. Mitglied, • Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, stellv. Auf- sichtsratsmitglied, • Stadtverband für Entwicklungszusammenarbeit Bergisch Gladbach e.V., ordentliches Mitglied
Rickes, Roland – Unternehmensberater	• Ab 24.4.2008 statt Frau Ryborsch: Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates
Rosen, David – Steuerfachangestellter	• Städte- und Gemeindebund -Mitgliederversammlung, or- dentliches Mitglied
Rybosch, Magda – Buchhändlerin bis 1.5.2008	• Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Mit- glied des Aufsichtsrates, • Kreissparkasse Köln, Mitglied des Regionalbeirats Ber- gisch Gladbach
Sacher, Peter	• Städte- und Gemeindebund -Mitgliederversammlung, or- dentliches Mitglied • Gemeinnützige Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft

mbH, Mitglied des Aufsichtsrates

**Schacht, Rolf-Dieter –
Dipl.-Ing.**

**Scheerer, Anna Maria –
Lehrerin**

- Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, Mitglied

**Schmidt-Bolzmann, Renate -
Hausfrau**

- Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates

**Schneeloch, Günter –
Rechtsanwalt**

- Städte- und Gemeindebund -Mitgliederversammlung, ordentliches Mitglied
- Kreissparkasse Köln, Mitglied des Regionalbeirats Bergisch Gladbach

**Schneider, Waltraud –
Rentnerin**

**Schnöring, Detlef –
Sozialarbeiter
ab 16.5.2008**

**Schöttler-Fuchs, Brigitte -
Leiterin Kindertagesstätte**

- Städte- und Gemeindebund -Mitgliederversammlung, ordentliches Mitglied,
- GL-Service gGmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung

**Schreiber, Gabriele –
Erzieherin**

Schu, Rosemarie

- Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, stellv. Mitglied,
- Stadtverband für Entwicklungszusammenarbeit Bergisch Gladbach e.V., stellv. Mitglied,
- Städte- und Gemeindebund -Mitgliederversammlung, ordentliches Mitglied

**Schütz, Fabian –
Student**

- Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates,
- Kreissparkasse Köln, Mitglied des Regionalbeirats Bergisch Gladbach

**Schwamborn, Werner-Dieter
Versicherungsvertreter**

**Sonnenberg, Hendrik –
Kaufmann**

- Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates

Sprenger, Markus –

- Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath,

Fleischer

- Odenthal und Kürten, Mitglied,
- Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg, stellv. Mitglied des Aufsichtsrates,

**Steffen Dr., Ulrich –
Chemiker**

- Stadtverkehrsgesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach GmbH, Mitglied des Aufsichtsrates

Vollmer, Irmgard

- Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, stellv. Mitglied

**Waldschmidt, Klaus W. -
Rechtsanwalt**

- Gemeinnützige Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH, Mitglied des Aufsichtsrates,
- Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates
- Städte- und Gemeindebund -Mitgliederversammlung, ordentliches Mitglied,
- Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung

**Willnecker, Josef –
Kaufmann**

- Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, Mitglied

**Winkels, Berit –
Steuerfachangestellte**

**Winzen Dr., Peter –
Historiker**

**Zalfen, Michael –
Kaufm. Angestellter**

**Ziffus, Günter –
Lehrer**

- ab 24.4.2008 statt Frau Ryborsch: Kreissparkasse Köln, Mitglied des Regionalbeirats Bergisch Gladbach

zu b) Mitglieder des Verwaltungsvorstandes und des Rates ab 21.10.2009

Mitglieder des Verwaltungsvorstandes

**Bürgermeister
Urbach, Lutz**

- Altenberger-Dom-Verein, Mitglied des Vorstandes
- Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Vorsitzender des Aufsichtsrates und Mitglied der Gesellschafterversammlung
- Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, Verbandsvorsteher
- Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, Mitglied des Aufsichtsrates
- Bürgerstiftung für Bergisch Gladbach, Mitglied des Kuratoriums
- Bensberger Bürgerstiftung, Mitglied des Kuratoriums
- Fluglärmkommission, Mitglied
- GL Service gGmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung
- GVV- Kommunalversicherung Mitglied des Regionalbeirats
- Kreissparkasse Köln, Mitglied des Regionalbeirats Bergisch Gladbach
- Kulturstiftung Kreissparkasse Köln, Mitglied des Kuratoriums
- Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung
- Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Vorsitzender des Aufsichtsrates und Mitglied der Gesellschafterversammlung
- Volksbund Deutsche Kriegsgräber e.V., OV Bergisch Gladbach, Vorsitzender

**Erster Beigeordneter/
Techn.Beigeordneter
Schmickler, Stephan**

- Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung
- Rechtsrheinischer Kölner Randkanal, Mitglied der Versbandsversammlung
- Rheinisch-Bergisches Technologiezentrum GmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung

**Beigeordneter/Stadtkämmerer
Mumdey, Jürgen**

- Fachverband der Kämmerer Nordrhein-Westfalen, Mitglied
- Gemeinnützige Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH, Mitglied des Aufsichtsrats

Mitglieder des Rates

Baeumle-Courth Dr., Peter - Dozent-	• Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates • Städte- und Gemeindebund -Mitgliederversammlung, ordentliches Mitglied
Bernhauser Dr., Johannes - Dipl.Pädagoge	• Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, stellv. Mitglied der Verbandsversammlung • GL Service gGmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung •
Beisenherz-Galas, Renate – Studienrätin	• Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung • Stadtverband für Entwicklungszusammenarbeit Bergisch Gladbach e.V., stellv. Mitglied • Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen, ordentliches Mitglied der Mitgliederversammlung
Bischoff, Birgit – Journalistin	• Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, Mitglied des Aufsichtsrates • Stadtverband für Entwicklungszusammenarbeit Bergisch Gladbach e.V., Mitglied •
Buchen, Christian – Student	• Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates •
Dietsch, Dorothea – Regierungsangestellte	• Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen, ordentliches Mitglied der Mitgliederversammlung
Ditzler, Manfred – Rentner	• Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen, ordentliches Mitglied der Mitgliederversammlung
Fischer Dr. Reimer – Dipl.-Ing. i.R.	• Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates • Kreissparkasse Köln, Mitglied des Regionalbeirats Bergisch Gladbach • Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen, ordentliches Mitglied der Mitgliederversammlung
Galley, Thomas – Programmierer	• GL Service gGmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung
Gerhards, Markus – Softwareentwickler	• GL Service gGmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung
Graner, Angelika – Dipl.-Ing. Architektin	• Gemeinnützige Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH, Mitglied des Aufsichtsrats

- Haasbach, Hans-Josef - Rechtsanwalt**
- Altenberger Dom-Verein, Mitglied der Mitgliederversammlung
 - Stiftung Zanders, Mitglied des Kuratoriums

Hammelrath, Helene – Bankbetriebswirtin

- Henkel, Harald - Diplom-Ökonom**
- Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg i.L., Mitglied der Gesellschafterversammlung

- Hoffstadt, Peter - Diplom-Sozialarbeiter**
- Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, stellv. Mitglied

- Holtzmann, Petra – Assistentin**
- Gemeinnützige Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH, Mitglied des Aufsichtsrats

- Höring, Lennart - Referent**
- Gemeinnützige Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH, stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung

- Jentsch, Boris – Student**
- Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates

Kamp, Wilfried – Gastronom

- Kleine, Nikolaus - Diplom-Betriebswirt**
- Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung

- Komenda, Mirko – Historiker**
- Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung

- Koshofer, Ingrid – Geschäftsführerin**
- Altenberger Dom-Verein, stellv. Mitglied der Mitgliederversammlung
 - Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, stellv. Mitglied des Aufsichtsrates
 - Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, Mitglied der Verbandsversammlung

- Kraus, Robert Martin – Beamter**
- Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen, ordentliches Mitglied der Mitgliederversammlung

- Kreft, Annegret – Dipl. Sozialarbeiterin**
- Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, Mitglied der Verbandsversammlung
 - Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung
 - Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates

Kreutz, Marcel – Student

- Kühl, Manfred – Kaufmann**
- GL Service gGmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung

lung

- Stadtverband für Entwicklungszusammenarbeit Bergisch Gladbach e.V., Mitglied der Gesellschafterversammlung

**Lang, Heinrich - Stadtverwaltungs-
direktor a.D.**

Lehnert, Elke – Hausfrau

- Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, stellv. Mitglied der Verbandsversammlung
- Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, Mitglied des Aufsichtsrates

Maas, Karl-Adolf – Rentner

- Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung
- Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen, ordentliches Mitglied der Mitgliederversammlung

**Metten, Michael, Dr. - Dipl.-
Kaufmann**

- Kreissparkasse Köln, Mitglied des Regionalbeirats Bergisch Gladbach

**Miege, Wolfgang, Dr. - Ltd.
Gesamtschuldirektor a.D.**

- Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates
- Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, Mitglied der Verbandsversammlung

Mömkes, Peter – Oberstudienrat

- Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates
- Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung

Mörs, Bernhard – Beamter

**Münzer, Mechtildis - Leiterin
Familienbildungswerk**

- GL Service gGmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung

Nagelschmidt, Felix – Immobilienverwalter

- Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates

**Neu, Gerhard - Technischer
Zeichner**

- Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates

Orth, Klaus - Dipl.Ökonom

Pick, Rudolf – Apotheker

- Krankenhausausschuss Marienkrankenhaus, Mitglied

Reudenbach, Elvira - BU-Controllerin	• Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, Mitglied der Verbandsversammlung • Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, stellv. Mitglied des Aufsichtsrates
Santillán, Tomás M. - IT- & Softwareberater	• Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen, ordentliches Mitglied der Mitgliederversammlung
Schacht, Rolf-Dieter - Dipl.Ing.	• Gemeinnützige Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH, Mitglied des Aufsichtsrates
Schallehn, Robert - Diplom-Biologe	
Scheerer, Anna Maria – Lehrerin	• Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, Mitglied der Verbandsversammlung
Schlaghecken, Friedhelm – Einzelhandelskaufmann	
Schmidt-Bolzmann, Renate – Hausfrau	• Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, stellv. Mitglied der Verbandsversammlung
Schneider, Waltraud – Rentnerin	• Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen, ordentliches Mitglied der Mitgliederversammlung
Schöttler-Fuchs, Brigitte - Leiterin Kindertagesstätte	• Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, stellv. Mitglied der Verbandsversammlung • GL Service gGmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung • Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen, ordentliches Mitglied der Mitgliederversammlung
Schundau, Edeltraud - Lehrerin i.R.	
Schütz, Fabian, Theodor – Student	• Kreissparkasse Köln, Mitglied des Regionalbeirats Bergisch Gladbach • Gemeinnützige Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH, stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung
Sirmasac, Ersin – Student	

Sprenger, Markus – Fleischer	• Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, stellv. Mitglied der Verbandsversammlung • Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung • Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg i.L., Mitglied des Aufsichtsrates
Steffen, Ulrich, Dr. – Chemiker	• Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates •
Steinbüchel, Dirk - Diplom-Verwaltungswirt	• GL Service gGmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung
Voßler, Alexander – Unternehmer	
Wagner, Hermann-Josef – Fotolaborant	• Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, Mitglied der Verbandsversammlung • Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates
Waldschmidt, Klaus W. – Rechtsanwalt	• Gemeinnützige Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH, Mitglied des Aufsichtsrates • Kreissparkasse Köln, Mitglied des Regionalbeirats Bergisch Gladbach • Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates • Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen, ordentliches Mitglied der Mitgliederversammlung
Wilhelm, Frank – Dipl.-Verwaltungswirt	• Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen, ordentliches Mitglied der Mitgliederversammlung
Willnecker, Josef – Kaufmann	• Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, Mitglied der Verbandsversammlung
Winkels, Berit – Steuerfachangestellte	
Winzen, Peter, Dr. - Historiker	
Zalfen, Michael - Kaufmännischer Angestellter	

Ziffus, Günter – Lehrer

- Kreissparkasse Köln, Mitglied des Regionalbeirats Bergisch Gladbach

Bergisch Gladbach, den 30.01.2012



.....
(Mumdey – Stadtkämmerer)